



Das Lese-Buch als Grundlage und Mittelpunkt eines bildenden, aber nicht grammatisierenden Unterrichts in der Muttersprache

Otto, Friedrich

Erfurt, 1844

- 4) Vermittlung des Verständnisses durch Fragen, kleine Aufgaben und Erklärungen.
-

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63305](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63305)

net. Die ganze Uebung ist geeignet, dem Schüler das Sprechen zu übertragen.*)

Ich will bei diesem ersten Stücke auch von den übrigen Sätzen noch angeben, wie der Schüler sich auszusprechen hat, doch mit Weglassung der Fragen.

„In dieser Satzverbindung ist abermals die Rede von dem klugen Staare, und es wird von ihm gesagt, erstens, daß er sich gegen die Flasche gestemmt habe, um sie umzuwerfen, und zweitens, daß er zu schwach gewesen sei, die Flasche umzuwerfen.“ — „In diesem Satze ist die Rede von dem Staare und von dem Wasser. Von dem Staare wird gesagt erstens, daß er durch seine . . . auf einen glücklichen Einfall gekommen sei, zweitens, daß er Steinchen zusammengelesen und drittens, daß er die Steinchen in die Flasche geworfen habe, viertens, daß er das Wasser habe erreichen und fünftens, daß er seinen Durst habe löschen können. Von dem Wasser wird gesagt, daß es hoch gestiegen sei.“ — „In diesem Satze ist die Rede von dem Schüler, welcher diese Fabel liest, und es wird von ihm gesagt, daß er beim Lernen, auch wenn es ihm schwer werde, nicht ermüden solle.“ — Der Imperativ wird in dieser Uebung stets durch „sollen“ oder „mögen“ aufgelöst. — „In diesem Satze ist die Rede von dem Schüler oder von dem Menschen überhaupt (man), und es wird gesagt, daß er durch anhaltenden Fleiß das gesteckte Ziel erreiche.“

4) Vermittelung des Verständnisses durch Fragen, Kleine Aufgaben und Erklärungen.

Die Fragen müssen sich nach dem Standpunkte der Schüler richten. Schüler, welche noch davon Nutzen hätten, wenn man sie fragte: Was wollte der Staar thun? woraus wollte er trinken? u. s. w. habe ich nicht im Sinne gehabt. Die Antwort wird in einem vollständigen Satze gegeben. Je weniger der Schüler von den Worten der Frage zu seiner Antwort brauchen kann, desto besser sind die Fragen. Durch die Aufgaben entzieht man ihm jede Krücke. Die Erklärungen, welche gegeben werden, haben zuerst einzelne Schüler, sodann alle im Chor zu wiederholen.

Der Staar war durstig; was erregte der Durst in ihm? Das Verlangen zu trinken, nach Wasser. Das, was etwas bewirkt, hervorruft, nennt man die Ursache; das, was bewirkt oder

*) Anmerkung. „Je mehr der Lehrer die Schüler sprechen läßt, und zwar in vollständigen, richtig gebildeten Sätzen mit klaren, scharfen Lauten; je mehr er dahin gelangt, selbst wenig zu sprechen, aber genau und immer genauer zu hören und die Kinder den ganzen Unterricht, den er nur leitet, selbst ausführen zu lassen, desto vollkommener wird der Unterricht sein.“

hervorgerufen wird, nennt man die Wirkung oder die Folge. Wendet die beiden Wörter „Ursache“ und „Folge“ auf den Inhalt der Worte an: Ein trinken! — Der Durst des Staars war die Ursache von seinem Verlangen nach Wasser; sein Verlangen war die Folge seines Durstes. Wendet diese beiden Worte auf die zweite Hälfte der ersten Satzverbindung an! — Die Kürze des Schnabels war die Ursache, warum der Staar das Wasser in der Flasche nicht erreichen konnte; daß er es nicht erreichen konnte, war die Folge von der Kürze seines Schnabels. Weitere Anwendung auf den Inhalt der zweiten Satzverbindung! — Die Dicke des Glases war die Ursache, weshalb der Staar es nicht zerbrechen konnte; daß er es nicht zerbrechen konnte war die Folge von der Dicke des Glases. — Desgleichen auf den Inhalt der folgenden Satzverbindung! Schwäche des Staars: Ursache — vermochte sie nicht umzuwerfen: Folge. Eben so: Klugheit: Ursache. Steinchen zusammenlesen und sie in die Flasche werfen: Folge. Noch ein Mal: Steinchen in die Flasche: Ursache; Steigen des Wassers: Folge. Stelle das, was du als Ursache hast kennen lernen, zusammen. „Ich habe als Ursache kennen lernen den Durst des Staars, seinen kurzen Schnabel, die Dicke des Glases, seine Schwäche, seine Klugheit, und die Steinchen. Zähle das auf, was du als eine Folge hast kennen lernen!“

Der Staar wollte trinken — er hatte den Willen zu trinken: das war seine Absicht. So kann man sagen: der Staar hatte die Absicht zu trinken. Wiederhole diese Worte! suche andere Absichten des Staars auf und sprich dich in derselben Weise darüber aus! Der Staar wollte das Wasser mit seinem Schnabel erreichen — das Glas zerbrechen — die Flasche umwerfen — daß das Wasser zu ihm käme.

Der Wille des Staars war auf das Trinken gerichtet. Den auf etwas hinggerichteten Willen nennt man Absicht. — Der Staar wollte trinken. Das Trinken war sein Zweck. Mache davon eine Anwendung, aber brauche die richtige Betonung bei deinem Sprechen! Der Staar wollte das Wasser erreichen. Das Erreichen des Wassers war sein Zweck. So weiter: das Zerbrechen, das Umwerfen, daß das Wasser zu ihm käme.

Eine Absicht hat man — einen Zweck sucht man zu erreichen, zu erlangen. Die Absicht ist der auf einen Zweck gerichtete Wille. Das was man anwendet, thut, um einen Zweck zu erreichen, ist ein Mittel. Suche die Mittel auf, welche der Staar anwendete, und stelle sie mit den entsprechenden Zwecken in folgender Weise zusammen: Der Staar wollte seinen Durst löschen — das war sein Zweck. Das Trinken war das Mittel zur Erreichung dieses Zweckes.

So: Trinken — Wasser erreichen —

Glas zerbrechen — hacken —

Flasche umwerfen — gegen sie stemmen —
Wasser in die Höhe steigen — Steinchen in die Flasche
werfen.

(Wer will, kann hier zu der Erkenntniß führen, daß ein Zweck wieder als Mittel auftreten kann, und bemerken, daß man den Zweck, welcher nicht wieder zum Mittel herabgesetzt wird, Endzweck heißt.)

Man nennt den Zweck auch Ziel, und faßt dann die Absicht als ein Streben und die Mittel als Wege auf. Man sagt dann: nach einem Ziele streben; ein Ziel verfolgen, es im Auge haben; Wege nach einem Ziele einschlagen. Anwendung dieser Ausdrücke!

Dinge, welche einen Weg versperren, hindern, daß man auf demselben vorwärts schreite, nennt man Hindernisse. Was ist ein Hinderniß? — Die Hindernisse befinden sich demnach zwischen dem Ziele und dem, der nach dem Ziele strebt. Kann man nicht um die Hindernisse herum, und will doch auf dem Wege vorwärts schreiten, so räumt man sie aus dem Wege, man stellt sie auf die Seite oder man beseitiget sie.

Stelle dar, welche Hindernisse dem Staare sich entgegenstellten! Sein Schnabel war zu kurz, das Glas zu dick, die Flasche zu schwer. Der Staar machte allerlei Versuche, an sein Ziel, d. h. zu dem Wasser zu kommen und ward nicht müde in seinem Streben, obgleich ihm seine Versuche mißlangen, deshalb muß von ihm gesagt werden: er war unermüdllich. Das ist eine Behauptung. Rechtfertige sie! Die Rechtfertigung liegt in dem, woraus sie gefolgert worden ist. Erkläre: Wer ist unermüdllich.

Reichthum, Ehre, Macht, Gesundheit und Schönheit des Leibes sind äußere Güter. Wer sie besitzt, wird glücklich genannt. Der Einfall, welchen der Staar hatte, führte ihn zum Wasser, das für ihn ein Gut war, darum war es ein glücklicher Einfall.

Die Ueberschrift nennt den Staar klug; inwiefern war es? Insofern als es schwer für ihn war, zu dem Wasser zu kommen, er aber ein taugliches Mittel zu seinem Zwecke fand.

Die Worte: „Ermüde u.“ nennt man die Moral der Fabel oder die Nutzenanwendung. Was sagt dir das Wort „Lernen“ in derselben? Daß sie zunächst Schüler angeht. Was kann dem Schüler das Lernen erschweren? Der Mangel guter Anlagen; der Mangel erforderlicher Vorkenntnisse; zu weit vorgerücktes Alter. Worin soll ein Schüler dann dem Staare ähnlich sein? Welcher Erfolg wird verheißen?

Schriftliche Darstellung dieser Unterredung. Da sie mehre Stunden ausfüllt, so geschieht dies stets von Stunde zu Stunde.